

Spital Affoltern

2017



Spitalzweckverband Spital Affoltern
Jahresbericht

Inhalt

Vorwort – Präsident Betriebskommission	3
Interview zum Geschäftsjahr 2017 mit Ausblick – Direktor	4
Rückblick 2017	
Chirurgie	6
Frauenklinik	8
Akutgeriatrie	9
Medizin	10
Mutter-Kind-Abteilung	11
Rettungsdienst	12
Notfallstation	13
Langzeitpflege Sonnenberg	14
Ernährungs- und Diabetesberatung	15
Ergänzendes Pflegeangebot	16
Unterstützung im Hintergrund	17
Qualität	
Qualitätsbericht	18
Spitalhygiene	20
Organisation	
Beruf und Familie	21
Mitarbeitende/Personalstatistik	22
Trärgemeinden/Behörden	24
Organigramm	25
Jahresrechnung 2017	
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	30
Fondsvermögen	31
Kennzahlen	32
Revisorenbericht	34
Glossar/Impressum	35

Auf dem richtigen Weg

Neue Wege entstehen, indem man sie geht. 2017 hat sich der Spitalzweckverband aktiv mit seiner Zukunft auseinandergesetzt und Wegweiser für die Zukunft gestellt. Auf der strategischen Ebene fand ein intensiver Austausch mit den Delegierten statt, um die Neuausrichtung in die Wege zu leiten. Ziel ist es seitens der Delegierten und der Betriebskommission, das Akutspital und die Langzeitpflege juristisch zu trennen und in neuen Rechtsformen zu organisieren. Damit erhalten die beiden Bereiche eine wichtige und richtige Basis für anstehende Herausforderungen und Veränderungen im Gesundheitsmarkt. Dieser Dialog mit unseren Eignervertretern ist wichtig und soll auch 2018 geführt werden, damit wir gemeinsam eine gute Lösung für unser Spital finden.

«Die Neuausrichtung ist Grundlage für eine Zukunft des Spitals Affoltern.»

Aber auch auf der operativen Seite blieb unser Spital nicht stehen. Unsere Patienten und Bewohner profitieren von neuen Angeboten wie der spezialisierten Urologie, der Wirbelsäulenchirurgie und natürlich der tollen Infrastruktur der sanierten Endoskopie und Onkologie. Denn auch wenn ein Spital- oder Heimaufenthalt selten ein freudiges Erlebnis ist, setzen die rund 700 Mitarbeitenden alles daran, um unsere Gäste optimal zu umsorgen.



Clemens Grötsch ist Präsident der Betriebskommission des Spitals Affoltern.

Unsere Mitarbeitenden sind es dann auch, denen ich einen besonderen Dank ausspreche. Sie sind im Vorder- und Hintergrund zu jeder Tages- und Nachtzeit für unsere Patienten und Bewohner da. Ihre Fürsorge, Kompetenz und ihr Engagement machen das Spital Affoltern zu einem zwar kleinen, aber sehr geschätzten Puzzleteil in der Spitallandschaft Schweiz.

Clemens Grötsch
Präsident Betriebskommission
Spitalzweckverband Spital Affoltern

Das Jahr 2018 ist entscheidend

Interview mit dem Direktor Michael Buik



Michael Buik ist seit Mitte 2016 Direktor des Spitals Affoltern.

Michael Buik, Direktor des Spitals Affoltern, blickt auf ein bewegtes Jahr 2017 zurück und spricht über anstehende Projekte und Herausforderungen.

Wie beurteilen Sie das Jahr 2017?

Das Jahr 2017 war sehr intensiv und wir konnten sowohl auf der strategischen wie auch auf der operativen Ebene viel erreichen. So haben wir uns auf der strategischen Seite intensiv mit der Neuausrichtung des Spitals Affoltern auseinandergesetzt. Delegierte, Betriebskommission und Spitalleitung stehen gemeinsam für eine Neuausrichtung des Spitals ein. Ich freue mich, dass wir dazu einen gemeinsamen Nenner gefunden haben und neben der Auflösung des Zweckverbands das Spital künftig als gemeinnützige Aktiengesellschaft und die Langzeitpflege in einer interkommunalen Anstalt organisieren wollen.

Und aus operativer Sicht?

Auch im operativen Bereich hat sich einiges getan: Wir sind in der Altersmedizin weiter gewachsen, konnten neue Belegärzte akquirieren und sind laufend daran, unsere Abläufe zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die interne Kommunikation, die wir forciert haben und weiter professionalisieren werden. Die Effizienzsteigerung mit Kostensenkungen wirkt sich zudem direkt auf unsere Finanzzahlen aus. Persönlich freut es mich, dass wir auch neue Leistungserbringer gewinnen konnten. Sei es mit der Uroviva AG, die auf die Urologie spezialisiert ist, oder mit neuen Belegärzten mit ausgewiesenen Referenzen.

Wurden im Geschäftsjahr 2017 organisatorische Änderungen vorgenommen?

Auf Anfang 2017 haben wir die Organisationsstruktur angepasst und die innere Führungsstruktur gestärkt. So haben wir beispielsweise die Spitalleitung auf acht Personen reduziert. Daneben wurden das Prozessmanagement verbessert und ein Vorschlagswesen eingeführt. Damit können Mitarbeitende leicht Ideen einbringen.

Wie erleben Sie das Spital Affoltern?

Das Spital mit der Langzeitpflege übernimmt in der Region eine sehr wichtige Rolle, steht aber, wie viele Gesundheitsinstitutionen, vor grossen Herausforderungen. Wir verfügen über ein interessantes Leistungsspektrum, haben aber in der Organisation einiges Potenzial, das wir noch besser ausschöpfen können. Darum bezeichne ich das Spital Affoltern gerne als einen ungeschliffenen Diamanten. Was auffällt, ist, dass im Spital Affoltern motivierte Mitarbeitende in einer sehr familiären Atmosphäre arbeiten. Die Zusammenarbeit ist offen und von gegenseitigem Respekt geprägt. Die Mitarbeitenden engagieren sich für unsere Patienten und Bewohner, deren Zufriedenheit bei über 95% liegt.

«Ich freue mich, dass wir neue Leistungserbringer wie die Uroviva AG und Belegärzte mit ausgewiesenen Referenzen gewinnen konnten.»

Welche Themen werden Sie als Nächstes anpacken und welche Schwerpunkte setzen?

Gemeinsam werden wir in Zusammenarbeit mit der Betriebskommission den Weg in eine erfolgreiche Zukunft beschreiten. Dabei fokussieren wir uns weiterhin auf die Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Situation. Wir werden neue Kooperationspartner suchen und finden, um unser Angebot noch attraktiver werden zu lassen. Zudem möchten wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Ebenso werden wir unsere Kerndisziplinen weiter

verfeinern und dafür sorgen, dass sie noch bekannter werden. Ich denke da besonders an die Altersmedizin, die Palliative Care, die Psychiatrie und auch an die Grundversorgung mit Medizin, Gynäkologie/Geburtshilfe und Chirurgie.

Und natürlich wird die Neuausrichtung eine wichtige Rolle im Jahr 2018 spielen. Die anstehende Abstimmung, die Aufbereitung von Unterlagen und zahlreiche Informationsveranstaltungen erfordern einen Zusatzeffort von der Betriebskommission, der Spitalleitung und den Mitarbeitenden. Dieser ist aber wichtig und entscheidend, um die Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen.

Welche Schritte sind im Zusammenhang mit der Neuausrichtung geplant?

Das Gesundheitswesen ist einem ständigen Wandel unterworfen. Um am Wettbewerb bestehen zu können, wollen wir mit der Neuausrichtung agiler werden. Dazu findet eine Urnenabstimmung statt, wo die Bevölkerung mitbestimmen kann. Mit einem neuen Akutspital als Teil im Gesundheitszentrum Affoltern können wir der Entwicklung zu mehr ambulanten Behandlungen vollumfänglich gerecht werden und uns so einen Vorteil gegenüber den umliegenden Spitälern verschaffen.

Wo sehen Sie das Spital in den kommenden fünf Jahren?

Als grössten und für die Bevölkerung unentbehrlichen Arbeitgeber im Bezirk Affoltern. Als eine Organisation, die ihren Platz im regionalen und überregionalen Gesundheitsmarkt gefunden hat und ein Angebot aufweist, das für die Menschen im Säuliamt einen klaren Mehrwert darstellt.

439

Tausend Franken Gewinn im Geschäftsjahr 2017 nach Rechnungslegung H+.

699

Mitarbeitende engagieren sich für das Wohl der Patienten und Bewohner.

Chirurgie mit neuen Angeboten

Zusätzliche Fachgebiete für eine umfassende Behandlung

Das Jahr 2017 war spannend für die operativen Gebiete des Spitals Affoltern. Mit neuen Belegärzten für die Urologie und die Wirbelsäulenchirurgie konnte das Spital Affoltern das Spektrum erweitern. Damit ist das Spital sehr breit und für ein Grundversorgungsspital praktisch vollständig aufgestellt. So sollen die rückläufigen Zahlen in der allgemeinen Chirurgie aufgefangen und gesteigert werden.

Schonende Operationstechnik

Wenn immer möglich und sinnvoll wenden die Chirurgen des Spitals Affoltern die minimalinvasive Operationstechnik an. Diese ermöglicht schonende Eingriffe. Dabei führt der Arzt Instrumente durch kleine Öffnungen z. B. in den Bauchraum oder in Gelenke ein. Grosse Schnitte bleiben dem Patienten erspart, was weniger Schmerzen, eine schnellere Genesung und nicht zuletzt auch geringere Kosten verursacht.

Laserbehandlung von Krampfadern

Seit in der Krampfadernchirurgie die endovenöse Laserablation der Stammvenen (Krampfadernbehandlung mittels Laser) durch die Krankenkassen bezahlt wird und nunmehr auch Tarife ausgehandelt werden konnten, wird dieses Verfahren von immer mehr Patientinnen und Patienten angenommen. Die Zahlen nehmen stark zu. Mit den beiden Spezialisten Dr. Jürgen Allmann (Angiologe) und Dr. Matthias Wiens (Chefarzt Chirurgie) haben zwei seit Jahren in der Behandlung von Krampfadern erfahrene Ärzte den Fähigkeitsausweis für die Lasertechnik und bilden damit ein Spezialteam mit einem enormen Erfahrungsschatz.

Orthopädie mit Wachstumsplänen

Die Orthopädie unter Dr. Jean-Pierre Ziegler arbeitet weiterhin stabil auf hohem Niveau. Die Zahlen an Prothesen, die Dr. Ziegler dank seiner grossen Erfahrung seit Jahren mit grossem Erfolg einsetzt, suchen ihresgleichen. Es ist geplant, die Orthopädie durch einen zusätzlichen Kollegen zu erweitern, um das Spektrum noch zu erweitern.

Wirbelsäulenchirurgie neu im Angebot

Wachstumspotenzial hat auch die Wirbelsäulenchirurgie, die seit September 2017 durch die Praxis NeuroSpine Zürich mit Dr. med. Massimo Leonardi vertreten ist. Auch hier konnte mit recht guten Patientenzahlen gestartet werden, und auch hier sind die Erwartungen für die Zukunft sehr positiv. Wie die Urologie zählt auch die Wirbelsäulenchirurgie zur medizinischen Basisversorgung und passt sehr gut in das Angebot des Spitals Affoltern.



Die Chirurgie nimmt eine Vielzahl von Eingriffen vor, welche sorgfältig ausgeführt und überwacht werden.

Auch wenn die Zukunft des Spitals einige Unsicherheiten aufzeigt, sind die Teams der operativ tätigen Gebiete und der Anästhesie sehr stabil geblieben. Personelle Abgänge konnten mit sehr kompetenten Mitarbeitenden kompensiert werden. Wie beispielsweise mit Dr. Peter Pozgainer, der als Leitender Arzt und stellvertretender Chefarzt Chirurgie seit September 2017 das chirurgische Team bereichert.

Der Operationssaal

Der Operationssaal ist das Herzstück der Chirurgie. Der Operationssaal des Spitals Affoltern funktionierte auch 2017 hervorragend und ist auf dem aktuellsten Stand der Technik. Neben einem qualifizierten Team und der modernen Ausstattung sprechen die Erhebungen eine deutliche Sprache: Seit Jahren erreicht das Spital Affoltern national Spitzenresultate bei der Belastungsmessung von Bakterien in Operationssälen. So fand im November 2017 die erfolgreiche Requalifizierung der Druckluftqualität und der Keimmessung der Luft statt, welche in beiden Fällen als gut beurteilt wurde. Zusammen mit der Tatsache, dass das Spital Affoltern frei von resistenten Erregern ist, ein weiteres Zeichen für die Überlegenheit des kleinen Spitals in hygienischen Fragen.

Dr. Matthias Wiens
Ärztlicher Leiter/Chefarzt Chirurgie

Der Bereich Chirurgie umfasst im Spital Affoltern neben der Bauch- und Weichteilchirurgie die Orthopädie, die Unfallchirurgie, den gesamten Bereich Hals-Nasen-Ohren, die Kiefer- und Gesichtschirurgie wie auch die Urologie. Das Team rund um Dr. med. Matthias Wiens umfasst neben drei leitenden Ärzten versierte Belegärzte, die mit ihren Disziplinen das umfassende Angebot des Spitals Affoltern ergänzen.



Urologie im Aufwind

Das Ärztenetzwerk Uroviva deckt seit Juni 2017 das gesamte ambulante und stationäre Spektrum der Urologie ab. Die ärztliche Leiterin der Uroviva, Dr. med. Astrid Bagot, blickt auf die ersten Monate zurück.

Wie hat sich die Zahl der Patienten seit Start im Spital Affoltern entwickelt?

Innerhalb der ersten sieben Monate durften mein Praxiskollege Dr. Alexander Pohle und ich bereits 60 Operationen durchführen. Das hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit dem Spital Affoltern?

Wir sind auf ein flexibles und motiviertes Team gestossen, die Zusammenarbeit funktioniert mit allen Abteilungen sehr gut. Zudem schätze ich den sehr guten Kontakt zu den Hausärzten, welche dem Spital so verbunden sind, wie ich es nirgends erlebe.

Was zeichnet die Uroviva aus?

Die Uroviva behandelt die Patienten wohnortsnah, deckt jedoch mit dem gesamten Leistungsauftrag auch komplexe Operationen innerhalb des Uroviva-Netzwerks ab. Wir verfügen über modernste Infrastruktur wie beispielsweise den Greenlightlaser, den wir auch im Spital Affoltern anbieten. Urologische Notfälle, die einen operativen Eingriff brauchen, können ab sofort im Spital Affoltern behandelt werden.

Erstes Jahr in der Frauenklinik

Perfekter Service für die Patientinnen



Im Dezember 2016 hat **Dr. med. Daniel Ryser** die Leitung der Frauenklinik übernommen und mit seiner offenen, dynamischen Art für frischen Wind gesorgt. Es ist ihm erfolgreich gelungen, die spitalinterne Praxis neu aufzubauen. Neben dem üblichen Angebot wie Vorsorgeuntersuchung, Schwangerschaftsbetreuung, Abklärung von Brustveränderung, Besprechung und Planung von operativen Eingriffen wird das Angebot durch eine urogynäkologische Sprechstunde erweitert.

Steigende Fallzahlen

Die Fallzahlen in der Gynäkologie konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das ist auch ein Verdienst durch den Aufbau einer guten, respektvollen Zusammenarbeit mit den Zuweisern. Als Herausforderung gilt es in der Frauenklinik, einen weiteren Ausbau voranzutreiben bei den Sprechstunden, Operationen und Geburten. Denn so soll es künftig möglich sein, mehr spitalinterne Fachkräfte zu beschäftigen, welche sich am Dienstsysteem beteiligen.

Moderne Urodynamik

Frauen mit Inkontinenzbeschwerden können neu mittels moderner Urodynamik untersucht werden. Dabei wird die Blase mittels warmer Kochsalzlösung gefüllt und simultan der Druck in der Blase, Harnröhre, im Bauch sowie der Verschlussdruck der Harnröhre registriert.

Dies ist die Voraussetzung für eine saubere Diagnostik und Triagierung der Inkontinenz in eine medikamentöse oder operative Behandlungsschiene. Bei Belastungsinkontinenz wird künftig am Spital Affoltern die suburethrale Schlingenoperation (Schlinge unter die Harnröhre platziert) mittels TVT (tension free vaginal tape) durchgeführt. Diese Methode verspricht eine Erfolgsrate von über 85%.

Auch können nun Senkungsbeschwerden von Gebärmutter oder Vaginalstumpf neu mittels moderner Knopflochchirurgie mit einem Netz oder von der Scheide her therapiert werden. Dies ist eine spannende moderne Erweiterung des Angebots am Spital Affoltern durch die Zusammenarbeit mit einem Zentrumsspital. Diese Erweiterung des Angebots wurde von Dr. med. Daniel Ryser lanciert und realisiert.

Zu Gast in der Frauenklinik

Die Frauenklinik will Patientinnen einen perfekten Service anbieten. Die Patientinnen sollen sich als Gast wohlfühlen, ihre Wünsche und Ängste äussern dürfen, sich wertgeschätzt fühlen, auf gleicher Augenhöhe begegnen und als zufriedene Botschafterinnen für das Spital nach Hause entlassen werden können.

Als grosse Herausforderung in der Frauenklinik gilt die fragile Anzahl Fachärzte, die sich am Dienstsysteem in der Frauenklinik beteiligt. Es müssen in Zukunft weitere Fachärzte am Spital Affoltern engagiert werden, die Sprechstundentätigkeit ausüben und an der Betreuung von Patientinnen auf der Abteilung beteiligt sind. Dr. Ryser ist motiviert, die Frauenklinik durch diese fordernde Situation zu führen und zu leiten.

Altersmedizin als Königsdisziplin

Akutgeriatrie und Palliative Care weiterhin im Wachstum

Die Akutgeriatrie behandelt betagte und häufig mehrfach erkrankte Menschen mit dem Ziel, dass sie nach einem Unfall oder einer akuten Erkrankung nach Hause zurückkehren können. Ebenso können sich die Bewohner der Langzeitpflege auf eine professionelle Betreuung verlassen. Im Kompetenzzentrum Palliative Care begleitet ein professionelles Team schwer kranke Patienten auf dem letzten Lebensabschnitt. Sie erhalten in der «Villa Sonnenberg» eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung.

Ein kompetentes Team

Auf den Februar 2017 haben Markus Minder und Helen Roth die Leitung der Akutgeriatrie und Palliative Care übernommen. Sie traten damit die Nachfolge von Roland Kunz an, welcher nach zehn Jahren eine neue Herausforderung suchte. Zusammen mit ihrem Team bietet die Co-Leitung eine qualitativ hochstehende Behandlung von betagten, häufig mehrfach erkrankten Patienten an. Mitte Jahr ergänzte Ulrike Darsow als Leitende Ärztin das Ärzteteam in der Akutgeriatrie. Sie bringt grosse Erfahrung im Bereich Demenzerkrankungen und Delir mit. Nebst der stationären Arbeit auf der Akutgeriatrie der Spezialabteilung Lindenberg bietet sie Demenzabklärungen,

Begleitung sowie Beratung von Betroffenen wie auch Angehörigen in der ambulanten Sprechstunde an.

Palliative Care mit Bestnoten

Im Frühjahr 2017 fand das Audit zur Re-Zertifizierung des Kompetenzzentrums Palliative Care Villa Sonnenberg statt, welches mit Bravour bestanden wurde. So ist im Schlussbericht der Auditoren zu lesen: «Das Team der Villa Sonnenberg teilt ein gemeinsames Selbstverständnis über Grundlagen, Aufgaben und Zusammenarbeit in der Station. ... Die gegenseitige Unterstützung und auch spontane Zusammenarbeit zeichnen das Team aus. Die Villa arbeitet gut mit den anderen Abteilungen des Spitals Affoltern zusammen. Diese Zusammenarbeit (Konsiliardienst; personelle Besetzung im Pflegedienst) trägt zum guten Ruf von Palliative Care bei und wird allseits geschätzt.»

Steigende Fallzahlen

Auf der Akutgeriatrie und in der Villa Sonnenberg ist weiterhin eine kontinuierliche Zunahme der Fallzahlen zu beobachten. 2017 konnte erfreulicherweise auf der Akutgeriatrie eine Steigerung um 25% verzeichnet werden. Das Wachstum lässt sich mit einer stetigen Zunahme an Zuweisungen durch niedergelassene Ärzte und umliegende Spitäler begründen.

Ausbau in der Alterschirurgie geplant

Ab dem 1. Februar 2018 ist der Aufbau einer Alterschirurgie am Spital Affoltern geplant. Damit wird eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Geriatrie und Chirurgie zur Steigerung der Versorgungsqualität bei der Behandlung von betagten, polymorbiden Patienten angestrebt.

Helen Roth
Co-Chefärztin Geriatrie und Palliative Care



Die interdisziplinären Rapporte sind wichtig für die optimale Betreuung und Behandlung der Patientinnen und Patienten.



Endoskopie erneuert

Beatrice Gassner war als Leiterin der Endoskopie und Onkologie massgeblich an der Erneuerung der Räumlichkeiten ihrer Abteilung beteiligt. Sie und ihr Team freuen sich, in den modernen, freundlichen Räumen zu arbeiten.

Die Räumlichkeiten der Endoskopie und Onkologie wurden komplett erneuert.

Richtig. Durch einen Wanddurchbruch gab es in der Onkologie einen grösseren und helleren Raum für unsere Patienten. Neu gibt es einen Bereich für das Materiallager und um Therapien vorzubereiten. Zudem wurde das Entsorgungssystem optimiert. Und ganz wichtig: Unsere Patienten dürfen neu in einem schönen Raum warten.

Was hat sich dank der Sanierung verbessert?

Wir können unsere Patienten nun lückenlos überwachen, haben kürzere Wege und die Patienten geniessen eine angenehmere Atmosphäre. Dank besserer Hygiene und einem Luftabsaugsystem für die Desinfektionsmittel sind wir in Patienten- und Arbeitssicherheit auf dem neusten Stand. Modernste Geräte mit CO₂ Insufflation welches die Resorption verbessert und zu weniger Blähungen sowie Schmerzen führt. Dank neuester Technik ist auch die Bildqualität besser, was eine genauere Beurteilung der Magen- bzw. Darmschleimhaut ermöglicht.

Welche Leistungen bieten Sie an?

Unser Angebot ist sehr umfassend. Es geht von Gastro-, Colo- und Rectoskopien, verschiedenen EKGs über zur Gastroenterologische Sprechstunden bis zu (Kontrast) Ultraschall. Weiter bieten wir Chemo- und Immuntherapien bei Tumorerkrankungen an und auch die urologische Sprechstunde hat einen Platz gefunden. Das ist nur ein kleiner Teil unseres breiten Angebots.

Für die Patienten

Richtig handeln bei Lebenskrisen

In einem Zeitalter der Hektik, der Überflutung von Reizen und ungefilterten Einflüssen von diversen, zum Teil extrem schnellen Medien kommt es immer wieder vor, dass Menschen «aus ihrer Bahn geworfen werden». Das heisst, ihr Welt- und Selbstverständnis wird urplötzlich erschüttert, meist durch ein einschneidendes und unvorhergesehenes Ereignis wie zum Beispiel den Tod eines Angehörigen oder durch eine eigene, schwerwiegende Diagnose. Es fehlt dann ein geschützter Rahmen, um wieder Fuss zu fassen und den Weg wieder zu finden.

In einer solchen Situation bietet das Spital Af-foltern seit dem Jahr 2017 neben einer kompetenten, qualitativ hochstehenden Behandlung der Krankheiten und Symptome vermehrt auch wieder ein integriertes medizinisch-psychotherapeutisches Behandlungskonzept an. Insbesondere deshalb, weil die Nachfrage von den zuweisenden Ärzten, umliegenden Psychiatern und Spitälern deutlich zugenommen hat.

Dank der umfassenden Behandlung werden Patienten in einem überschaubaren Zeitrahmen körperlich, seelisch und geistig stabilisiert und unterstützt, damit eine Bewältigung des Alltags besser gelingt.

Dr. Nadja Lindenmann
Chefärztin Innere Medizin

Die Innere Medizin beschäftigt sich neben rheumatischen und neurologischen Krankheiten mit allen Fachgebieten der Allgemeinen Inneren Medizin wie Herz- und Lungenerkrankungen, Magen-Darm-Probleme, Nierenerkrankungen, Diabetes und andere Stoffwechselstörungen sowie dermatologische Probleme.

Wichtiges Angebot für Mütter

Mutter-Kind-Abteilung im Umbruch

Das Mutter-Kind-Angebot am Psychiatriestützpunkt des Spitals Affoltern besteht seit 2005. Hier werden Mütter mit psychischen Erkrankungen therapiert und müssen dabei nicht darauf verzichten, ihr Kind in ihrer Nähe zu wissen. Krankheitsbilder der Patientinnen können traumatische Geburtserlebnisse oder postnatale Depressionen sein, aber auch psychische Störungen, die bereits vor der Mutterschaft bestanden. Mütter, die in eine schwierige Lebenssituation geraten sind, bekommen in der Mutter-Kind-Abteilung ebenfalls Halt.

Trotz der Erhöhung von anfangs sechs auf aktuell neun Betten ist der kantonale Bedarf nicht gedeckt. So führt das Spital Affoltern für die Aufnahme eine Warteliste mit meist mehrmonatigen Wartezeiten. Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen lassen trotz des erwiesenen Mehraufwands für die Behandlung einer Mutter in Begleitung ihres Kindes bis dato keine gesicherten, höheren Tarife zu

als jene, die für die Behandlung allgemeinspsychiatrischer Patienten ohne Kinder gesprochen werden. Dazu stellte der kantonale Regierungsrat bereits im Jahr 2014 fest: «Anzumerken ist, dass die höheren Kosten der Mutter-Kind-Station im Vergleich zum übrigen psychiatrischen Bereich dadurch erklärt werden können, dass eine erfolgreiche Therapie der Mutter die Anwesenheit des Kindes bedingt.»

Versorgungspolitisch notwendig

Die Gesundheitsdirektion attestierte Ende 2016 dem Spital Affoltern, dass das Mutter-Kind-Angebot versorgungspolitisch notwendig ist und geschätzt wird. Sie erklärte sich bereit, zwecks Weiterführung der Mutter-Kind-Abteilung eine Defizitdeckung von 80% im Jahr 2017, 60% im Jahr 2018 und 30% im Jahr 2019 zu übernehmen unter der Bedingung, dass das bestehende Mutter-Kind-Konzept überarbeitet und optimiert wird. 2017 wurde ein neues Konzept erfolgreich vom interprofessionellen Team der Abteilung erarbeitet mit dem Wermutstropfen, dass künftig nur noch Aufenthalte von Müttern mit Kindern unter 18 Monaten finanziell unterstützt werden.

Kinderlachen neu im Haus Lindenberg

Im Frühling 2018 wird ein wesentlicher Teil des Angebots, die Kinderkrippe, aus baufälligen Liegenschaften unterhalb der Palliativstation ins Erdgeschoss des Hauses Lindenberg umziehen. Dort wird das Kinderlachen und zuweilen auch -weinen einen willkommenen neuen Akzent setzen.

Tim Klose
Chefarzt Psychiatrie

Tim Klose leitet den Psychiatriestützpunkt «Haus Lindenberg», welcher neben der stationären Psychiatrie mit 14 Betten auch eine Tagesklinik umfasst.



Die Mutter-Kind-Abteilung bietet optimale Wohn- und Therapiebedingungen.

Wenn es eilt

Rettungsdienst Spital Affoltern

Seit Mai 2015 ist der Rettungsdienst Affoltern anstelle von zwei nur noch mit einem Wagen unterwegs. Seither fuhr der Rettungsdienst genügend Einsätze, um sich erfolgreich aus der Verlustzone zu bewegen. Im Jahr 2017 leistete der Rettungsdienst 1859 Einsätze. Rund drei Viertel davon waren Notfälle, gefolgt von Verlegungen und einer Handvoll Bereitschaftseinsätzen bei Brandfällen.

Eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit im Bereich der Rettungsdienste mit dem Spital Limmattal verunsicherte die Mitarbeitenden Mitte Jahr. Trotz einer Kündigungswelle konnte der Betrieb dank des engagierten restlichen Teams und neuen Mitarbeitenden jederzeit aufrechterhalten werden. Zwischenzeitlich hat sich die Situation beruhigt, da die Zusammenlegung der beiden Rettungsdienste von Seiten des Spitals Limmattal nicht weiterverfolgt werden möchte. Weiter zeichnet sich eine engere Zusammenarbeit mit Schutz

und Rettung Zürich ab. Veränderungen werden den Rettungsdienst weiter prägen: So sind seitens des Kantons Zürich Optimierungen ab Sommer 2018 geplant.

Überregional unterwegs

Der Rettungsdienst des Spitals Affoltern fährt auch ausserhalb des Bezirks Einsätze. Disponiert wird er durch die Notfallzentrale der Notfallnummer 144. Gibt es in einer anderen Region einen Engpass, wird der nächste freie Rettungswagen durch die Notfallzentrale an den Einsatzort disponiert. Das nennt sich «next best strategy». Darum unterstützte der Rettungsdienst Affoltern im Jahr 2017 während 315 Einsätzen die benachbarten Regionen. Im Gegenzug darf sich die Bevölkerung des Bezirks Affoltern darauf verlassen, dass sie auch im Notfall medizinisch versorgt wird, wenn der heimische Rettungswagen bereits unterwegs sein sollte.



Mit modern ausgestatteten Rettungsfahrzeugen stellt der Rettungsdienst eine optimale Versorgung von Notfallpatienten sicher.

Schnell und kompetent

Im Notfall an der richtigen Adresse

Die Notfallstation des Spitals Affoltern ist die erste Anlaufstelle für die Bevölkerung bei akut auftretenden, potenziell lebensbedrohlichen Gesundheitszuständen. Patienten profitieren rund um die Uhr von Ärzten und Notfallpflegenden, welche kompetent und schnell die richtige Diagnose stellen, damit Schmerzen möglichst schnell gelindert und Verletzungen und Erkrankungen richtig behandelt werden können. Die Notfallstation wird täglich während 24 Stunden durch die Radiologie und das Labor unterstützt.

Mehr Patienten im Jahr 2017

2017 konnte die Notfallstation einen Zuwachs verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Patientenzahl um vier Prozent auf 7794 Notfallpatienten.

Neben der Grundversorgung aller Notfälle bietet das Spital Affoltern ein breites Spektrum an medizinischen Dienstleistungen. In engster Zusammenarbeit zwischen der Akutgeriatrie und der Chirurgie erhalten ältere Menschen, die plötzlich aufgrund eines Unfalls aus ihrem Alltag gerissen werden, eine spezielle Behandlung. Aber auch die Kleinsten werden bei Bedarf optimal medizinisch versorgt. Neben der Chirurgie und Akutgeriatrie sind auch Notfälle in den Bereichen Medizin, Gynäkologie, Urologie und Psychiatrie im Spital Affoltern gut aufgehoben.



Ein ganz normaler Tag im Notfall

«Montagsmorgen sieben Uhr, Schichtbeginn. Es war eine ruhige Nacht, ein paar wenige Patienten waren in der Nacht da. Ich mache meine Morgenrunde durch die Notfallstation und prüfe, ob alles auf seinem Platz steht und ob Materialien oder Medikamente nachgefüllt werden müssen.»

Plötzlich: Der Empfang meldet sich, eine Patientin mit Brustschmerzen kommt. Jetzt muss es schnell gehen. Ein EKG wird gemacht, gleichzeitig erhebt die Ärztin die Anamnese. Es ist klar ein Herzinfarkt. Sofort erfolgt ein Anruf in die Kardiologie, damit die Patientin schnell und nahtlos weiterbehandelt werden kann.

Zur gleichen Zeit klingelt das Telefon, eine Schnittverletzung, stark blutend, kommt. Und die erste Nachkontrolle vom Samstag ist auch schon da.

Aus einer leeren, ruhigen Notfallstation wird in kürzester Zeit ein hektischer Ort, wo jede Minute zählt.»

Ivan Jovic
Leiter Pflege Notfall

Ivan Jovic leitet als diplomierter Experte in Notfallpflege das Pflegepersonal der Notfallstation des Spitals Affoltern. Sein Team steht rund um die Uhr im Einsatz, um kleinere und grössere Notfälle professionell, schnell und im Sinne der Patienten zu versorgen.



Der Mensch im Mittelpunkt

Langzeitpflege Sonnenberg

Mit seinen 115 Betten umorgt die Langzeitpflege Sonnenberg Menschen unterschiedlichen Alters liebevoll und professionell. Die Hintergründe für den kurzen oder längeren Aufenthalt sind sehr vielfältig: Sei es eine Dauerbleibe aufgrund einer Pflegebedürftigkeit, ein Kurzbesuch als Feriengast, um die betreuenden Angehörigen zu entlasten, oder eine Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Herausforderungen der Fallpauschalen

In der Schweiz muss man nicht vermögend sein, um gepflegt und versorgt zu werden. Trotzdem ist, in Anbetracht der hohen Pflegekosten, die Sorge vieler betagten und pflegebedürftigen Menschen um die Finanzierung der Pflege nachvollziehbar. Was im Vorfeld der Einführung der DRG Fallpauschalen erwartet wurde, ist eingetreten: Die Akutspitäler entlassen die Patienten früher, und deshalb

müssen Menschen für die Überbrückungspflege schneller als bisher in die Pflegeinstitutionen eintreten. Der frühere Übertritt in die Langzeitpflege stellt die Pflege darum vor neue Herausforderungen. So sind die Bewohner beim Heimeintritt oft instabil und es fehlt die soziale Abklärung. Das Umfeld steht unter Druck, um eine vorübergehende oder definitive Lösung zu finden. Teilweise kann es zutreffen, dass die übrigen Bewohner bei der Betreuung temporär zu kurz kommen, da die Überbrückungseintritte viele Ressourcen beanspruchen. Die Ein- und Austritte von Bewohnern sind mit der Einführung von Fallpauschalen gestiegen.

Stilllegung Rigi 4

Das vergangene Jahr war geprägt durch die Schliessung der Station Rigi 4. Es zeichnete sich bereits Ende 2016 ab, einige stationäre Betten schliessen zu müssen. Bedingt durch ein neues Pflegeheim im Bezirkshauptort konnten nicht mehr alle offenen Betten besetzt werden.

Alle Bewohner fanden ein neues Zimmer im Haus Pilatus und den Stationen Rigi 2 und Rigi 3. Das Personal engagiert sich auf anderen Abteilungen in der Langzeitpflege Sonnenberg für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Grundschulung Palliative Care

Im Rahmen einer Grundschulung für Palliative Care lernten die Mitarbeitenden mehr über das Thema Palliative Care und Sterbehilfe bei schweren Erkrankungen und Behinderungen. Dies gewinnt in Anbetracht einer immer älter werdenden Gesellschaft an Bedeutung. Mit einer Vertiefungsschulung im Jahr 2018 soll die Langzeitpflege Sonnenberg mittelfristig mit dem Palliative-Care-Label ausgezeichnet werden.



Die Bewohnerinnen und Bewohner in der Langzeitpflege Sonnenberg werden liebevoll umsorgt und gepflegt.

Bestens beraten

Ernährungsberatung

Das Team der Ernährungsberatung betreut Menschen mit Ernährungsproblemen. Dabei geht es um Themen wie Fehl- und Mangelernährung, Diabetes, Adipositas und zunehmend auch um Unverträglichkeiten und Verdauungsprobleme.

Die Zahl der ambulanten Beratungen hat im Jahr 2017 um 20 Patienten abgenommen. Hingegen stieg die Zahl der stationär betreuten Patienten um 58. Dabei wurden vorwiegend Personen mit einer Fehl- und Mangelernährung behandelt, die in der Akutgeriatrie stationiert waren. Die Fehl- und Mangelernährung wird mit dem Nutrition Risk Score (NRS) erfasst. Das ist ein Instrument zur systematischen Erfassung und Codierung der Diagnose.

Auf der Mutter-Kind-Station und der Psychiatrie betreut die Ernährungsberatung viele Patienten mit Unverträglichkeiten oder Magen- und Darmproblemen. Der Schwerpunkt auf der Palliativstation besteht darin, eine möglichst hohe Lebensqualität zu gewährleisten, indem man die Ernährung individuell auf die Vorlieben und Verträglichkeit der Patienten anpasst.

Im Jahr 2017 haben die Ernährungsberaterinnen die Kostformen überarbeitet. Als nächster Schritt gilt es, diese im Spitalalltag umzusetzen. Die Erstellung des Dysphagiekonzepts (Abklärung und Handhabung bei Patienten mit Schluckstörungen) ist abgeschlossen und wird im Frühjahr 2018 eingeführt.

Diabetesberatung

Die Diabetesberatung ist eine wertvolle Dienstleistung für grösstenteils ambulante, aber auch für stationäre Patienten, die an Diabetes erkrankt sind. Entweder nutzen sie das Angebot zur Schulung und Instruktion, wenn die Krankheit neu diagnostiziert wurde, oder aber sie kommen zur Kontrolle und Betreuung. Ein sehr grosser Teil der Beratungen umfasst die Betreuung von Schwangerschaftsdiabetikerinnen.

Trotz personeller Veränderung und teils Unterbesetzung verzeichnete die Diabetesberatung letztes Jahr 715 Beratungen. Im Vergleich zum Spitzenjahr 2016 sind das 88 Beratungen weniger, was jedoch deutlich über den anderen Vorjahren liegt.

Elektronische Pflegedokumentation

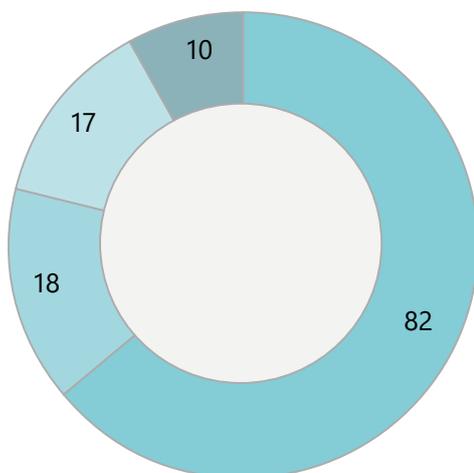
Die Einführung der elektronischen Pflegedokumentation in der Langzeitpflege Sonnenberg bietet viele Vorteile: eine standardisierte Datenerfassung, bessere Lesbarkeit, eindeutige Begriffe, Zeitersparnisse und weniger Redundanzen. Zudem können die Daten später für andere Fragestellungen wieder herangezogen werden. Dieses Dokumentationssystem unterstützt die Pflegenden darin, den Pflegeprozess konsequent umzusetzen und somit die Qualität der Pflege zu verbessern. Sämtliche Mitarbeiter und Ärzte werden zur neuen Software geschult. Die Einführung und Schulung dauert bis Ende 2018.

Edwin Meier
Pflegedienstleiter

Neben stationären Aufenthalten bietet die Langzeitpflege Sonnenberg Ferienbette, Tages- und Nachtpflege und Demenzangebote an.

Eintritte

Die 127 Eintritte im Jahr 2017 (2016: 120) waren zum grössten Teil Zuweisungen des Spitals Affoltern.



■ Spital Affoltern ■ Ferien
■ andere Klinik/Heim ■ von zu Hause

Ergänzendes Pflegeangebot

«Wohlsein» hilft beim Gesundwerden



Patienten werden auf Wunsch mit ergänzenden pflegerischen Massnahmen wie Wickel und Einreibungen bei der Heilung unterstützt.

Die Patientinnen und Patienten des Spitals Affoltern profitieren von sämtlichen zur Verfügung stehenden medizinischen und pflegerischen Therapien. Ergänzende pflegerische Massnahmen (EPM) sind für viele eine willkommene Unterstützung im Genesungsprozess.

Wickel, Einreibungen usw.

Patienten des Akutspitals, Palliative Care, Akutgeriatrie, Psychiatrie und Mutter-Kind-Abteilung können EPM beanspruchen. Ausgehend von den Symptomen stehen Anwendungen wie Raumbeduftung, Wickel und Auflagen, Bäder, Einreibungen usw. zur Auswahl.

Die speziell geschulte Pflegefachperson informiert über mögliche Massnahmen. Ziel der EPM ist das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten zu fördern, Symptome zu lindern und die Selbstheilungskräfte zu unterstützen.

Seit zwei Jahren erfolgreich

Fast zwei Jahre nach der Einführung des neuen Konzeptes sind die EPM zu einem festen Bestandteil in der Akutpflege geworden. Immer wieder, wenn man durch das Spital Affoltern geht, weht nicht der typische Spitalduft in den Gängen, sondern es liegt ein Hauch von Lavendel oder etwas Erfrischem wie dem Duft «Lebensfreude» in der Luft.

Sich umsorgt fühlen

In der heutigen Zeit, wo Pflegende mit der Planung und der Dokumentation beschäftigt sind, rücken die Kunst und das Handwerk der Pflege immer mehr in den Hintergrund. Die ergänzenden pflegerischen Massnahmen wecken Erinnerungen aus der Kindheit. Sie geben das Gefühl, umsorgt zu werden und umsorgen zu können. Patientinnen und Patienten schätzen diesen ganzheitlichen Ansatz.

Anita Vögeli
Pflegefachfrau Wochenbett und EPM-Verantwortliche

Speziell geschulte Pflegefachpersonen des Spitals Affoltern beraten und behandeln Patientinnen und Patienten mit einer Vielzahl von ergänzenden pflegerischen Massnahmen.

Unterstützung im Hintergrund

Damit es rund läuft

Nur ein Teil der rund 100 Mitarbeitenden des Bereichs Betriebe steht in direktem Kontakt mit Patienten. Die Mitarbeitenden der Hotellerie, Reinigung, Wäscherei, Küche, des Materialeinkaufs, der Apotheke und des technischen Dienstes sorgen sich vor allem im Hintergrund für das Wohl der Patienten und Bewohner.

Neue Gastro-Öffnungszeiten

Mit der Anpassung und gegenseitigen Abstimmung der Öffnungszeiten des Kafi 27 und des Personalrestaurants wurde die bereits vor dem Bau des Verpflegungszentrums vorgesehene Optimierung vorgenommen. Mit dem Kompromiss für Patienten, Bewohner und Mitarbeitende konnten das Kafi 27 erhalten und der Personaleinsatz verbessert werden.

Unterhalte und Ersatz

Laufend kommen neue medizinische Geräte hinzu und es werden ältere ersetzt. Nebst dem Materialeinkauf sind auch Mitarbeitende des technischen Dienstes involviert. Beim Ersatz von medizintechnischen Anlagen zur Untersuchung von Patienten sind oft auch Anpassungen an der Gebäudeinfrastruktur erforderlich. Dabei wird immer versucht, Verbesserungen für die Patienten zu erzielen. So wurden beim Geräteersatz in der Endoskopie drei zusätzliche WCs sowie ein neuer Warteraum eingebaut. Beim Geräteersatz in der Radiologie (neues Skelettröntgengerät sowie ein mobiles Röntgengerät) konnte mit der modernen LED-Beleuchtung eine freundliche

Atmosphäre geschaffen werden. Parallel dazu werden die Arbeitsbedingungen verbessert, um die Prozessabläufe zu optimieren.

Solche Arbeiten erfolgen während des laufenden Spitalbetriebs. Dabei sind alle Involvierten bestrebt, damit diese Umbauarbeiten von den Patienten möglichst unbemerkt bleiben.

Direktion als Dienstleister

Per Januar 2017 wurde die Stabsstelle Direktion neu organisiert. In diesem Bereich sind Schlüsselfunktionen von der Informatik über Marketing bis zur Sicherheit zusammengefasst. Unterstützend wirken sie auf die anderen Bereiche ein, damit Patienten, Bewohner und andere Anspruchsgruppen wunschgemäss bedient werden.

Kommunikation verbessert

Der Bereich Marketing und Kommunikation wurde im abgelaufenen Jahr professionalisiert. Mit einem für Smartphones optimierten, modernen Webauftritt finden Besucher schnell die nötigen Informationen über das Spital Affoltern. Weiter werden Zuweiser seither regelmässiger über Neuigkeiten informiert, und im Rahmen eines einheitlichen Auftritts werden zahlreiche Druckerzeugnisse laufend vereinheitlicht. Via erneuertes Intranet können sich Mitarbeitende zeitnah über Geschehnisse rund um das Spital informieren.

Vision, Mission, Leitbild

Im Geschäftsjahr 2017 hat ein Ausschuss mit Vertretern aus allen Sparten gemeinsam das Werk «Vision, Mission, Leitbild und Führungsgrundsätze» erarbeitet. Das Dokument dient allen Mitarbeitenden des Spitals Affoltern als Leitlinie für das tägliche Schaffen.

Martin Jegge
Leiter Betriebe

Barbara Rohrer
Leiterin Marketing/Kommunikation



Hinschauen und besser werden

Qualitätsbericht 2017

Die Qualitäts- und Zufriedenheitsmessungen zeigen, dass Patienten mit den Leistungen des Spitals Affoltern sehr zufrieden sind und sich auf eine hohe Qualität der Versorgung verlassen können.

Dekubitus und Stürze

Die Häufigkeit von Stürzen und Hautdefekten (Dekubitus) aufgrund von Druck und Nässe sind wichtige Hinweise für die Pflegequalität in einem Spital. Schweizweit wird die Anzahl Stürze und Hautdefekte bei allen stationären Patienten erfasst. Im Vergleich zu anderen Spitälern und zum Vorjahr ist die Häufigkeit der Stürze am Spital Affoltern leicht höher. Grund dafür dürfte die Zunahme der Patientenzahlen um 25% auf der akutgeriatrischen Abteilung sein. Die Anzahl der Hautdefekte hat sich im Vergleich zum letzten Jahr reduziert und ist auf null gesunken.

Analyse kritischer Zwischenfälle

Das Melden von kritischen Zwischenfällen dient der Entwicklung von Vorkehrungen, um die Sicherheit während eines Spitalaufenthaltes zu gewährleisten. Sogenannte «Beinahe-Fehler» oder konkrete Zwischenfälle, bei welchen Patientinnen und Patienten nicht zu Schaden kommen, werden ebenfalls analysiert. Dank dieser Meldungen prüft das Spital Affoltern Abläufe und leitet Massnahmen zur Förderung der Patientensicherheit ein. So wurde beispielsweise das elektronische Verordnungssystem weiterentwickelt und dessen Handhabung vereinfacht. Ebenso konnten Verantwortlichkeiten und Schnittstellen bei komplexen Abläufen geklärt werden.

Postoperative Wundinfektionen erfasst

Infektionen nach Operationen werden systematisch erfasst. Die Resultate sind insgesamt unauffällig und liegen im Rahmen der Ergebnisse in den anderen Spitälern. Bei Kaiserschnitt besteht eine erhöhte Infektionsrate.

Art des Eingriffs	Eingriffe	Infektionen	Infektionsrate (%)	Durchschnittliche Infektionsrate CH
Appendektomie < 16 Jahren	2	0	0	3,17
Hernien	120	0	0	0,98
Kaiserschnitt	73	4	5,48	1,67
Kolonchirurgie	11	1	9,09	13,7
Hüftgelenksprothese	48	1	2,08	1,12

Infektionsrate 2017 «Swissnoso».

Hierbei handelt es sich vor allem um oberflächliche Infektionen der Haut und Naht, die nach dem Spitalaustritt auftreten. Infektionen werden systematisch bis 30 Tage nach der Operation erfasst. Diese Daten wurden mit den beteiligten Fachpersonen analysiert und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Bereits Ende 2017 konnten erste Verbesserungen verzeichnet werden.

Ein- und Austrittsmanagement

Im Rahmen eines Projekts wurden mit den beteiligten Fachpersonen Massnahmen und Instrumente definiert, welche die Ein- und Austrittsprozesse vereinfachen und beschleunigen. Ziel ist es, damit besser auf die Bedürfnisse der Patientinnen, Patienten und Zuweiser zu reagieren. Dabei konnten das Berichtswesen und die Planung komplexer Austrittssituationen verbessert werden.

Neues Dokumentenleitsystem

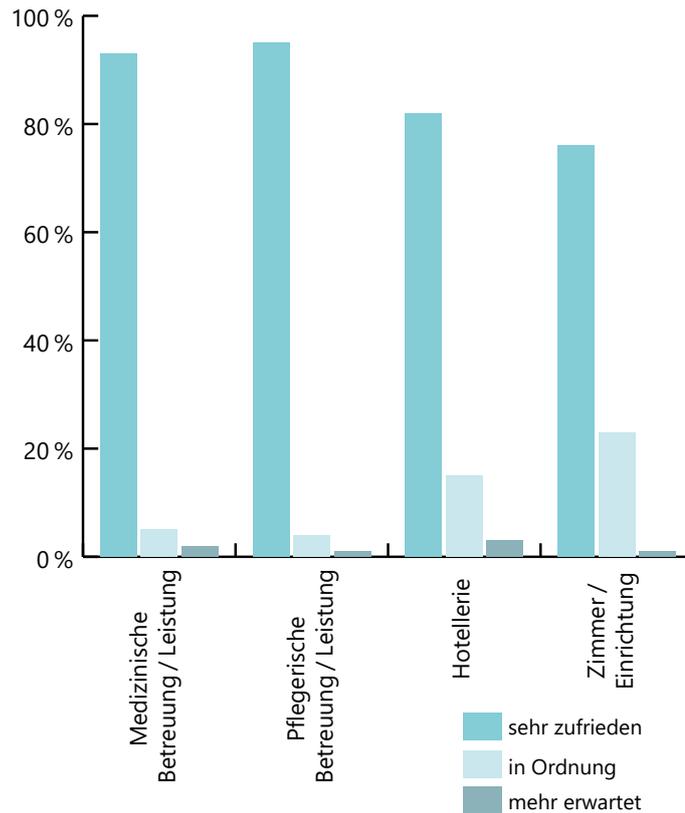
Dank einem neuen elektronischen System sollen die Mitarbeitenden ihre Dokumente besser finden, ordnen und aktualisieren können. Dies trägt bei zur Qualitätssicherung von Abläufen, Pflege und Behandlung. Zur Vorbereitung der Mitarbeitenden auf die Einführung des Prozessmanagements im Jahr 2018 fanden Vorträge und Workshops statt.

Patientenzufriedenheit

Interne Befragung

440 Patientinnen und Patienten haben sich 2017 an der internen Befragung «Ihre Meinung interessiert uns» beteiligt. Die Ergebnisse zeigen, dass über 90% der Antwortenden mit der Pflege und Behandlung sehr zufrieden waren. Mit der Hotellerie (Essen, Service) und der Infrastruktur (Zimmer) waren über 75% der Befragten sehr zufrieden. Nur vereinzelte Patientinnen und Patienten haben von der Qualität und der Infrastruktur mehr erwartet.

Ergänzend wurden 80 Patientinnen und Patienten mit einer Privatversicherung bei Austritt zu ihren Erfahrungen im Spital befragt. Über 95% waren mit den Leistungen sehr zufrieden. 25 Personen gaben zusätzlich Anregungen zu baulichen, technischen und organisatorischen Verbesserungen.



Nationale Messung

Während drei Monaten wird alljährlich schweizweit eine Patientenbefragung zum stationären Aufenthalt durchgeführt. Auch bei dieser Messung ist die Mehrzahl der Personen mit den Leistungen der Mitarbeitenden am Spital Affoltern zufrieden: Durchschnittlich schätzen 95% der Befragten die Qualität der Behandlung und Pflege wie auch Gespräche und die Organisation des Austritts als gut ein. 92% sind der Meinung, dass die Dauer des Aufenthalts im Spital gerade richtig gewesen sei. Die Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar mit den Vorjahren und mit anderen Spitälern der Grundversorgung.

Irène Bachmann-Mettler
Leiterin Qualitätsmanagement

Herausforderungen annehmen

Spitalhygiene

Die Hauptaufgaben der Spitalhygiene sind die Erarbeitung und Kontrolle von Massnahmen zur Reduktion von nosokomialen (im Spital erworbenen) Infektionen und das Durchführen von Projekten und Schulungen zu diesen Themen. Denn nur durch ständige Verbesserungen kann das Spital Affoltern seinen Patienten hohe Qualität und Sicherheit gewährleisten. Neben vielen weiteren Massnahmen zur Infektionsprävention hebten sich im Jahr 2017 drei Projekte besonders ab.

Nationales Pilotprojekt durchgeführt

Mit der Teilnahme am Pilotprojekt «Intervention zur Prävention von postoperativen Wundinfektionen» setzt sich das Spital Affoltern proaktiv für das Wohlergehen der Patienten ein. Es zeigt damit ein aussergewöhnliches Engagement in Sachen Infektionsprävention. Das Pilotprojekt wurde von Swissnoso, dem nationalen Zentrum für Infektionsprävention lanciert. Im Rahmen des Projekts wird die Organisationsstruktur in der Prävention postoperativer Wundinfektionen verbessert. Prozesse wurden aufgrund der neusten Erkenntnisse angepasst und optimiert. Die Überwachung der Massnahmen findet vor Ort im Operationsbereich statt, was auch die Möglichkeit bietet, andere Abläufe zu beobachten und zusätzliche Optimierungen bei der Infektionsprävention vorzunehmen. Gemäss ersten Resultaten werden die Vorgaben gut eingehalten, wobei sich auch Unterschiede bei den verschiedenen Operationsarten feststellen liessen.

Projekt «clean hands»

Händehygiene ist ein zentrales Element der Patientensicherheit. Die korrekte Durchführung ist die entscheidende Massnahme zur Verhinderung der Übertragungen von (multi-resistenten) Bakterien und Viren. Das Hygiene-

audit 2015/2016 hat aufgezeigt, dass die Händehygiene im Spital Affoltern in vielen Situationen ungenügend umgesetzt wird.

Um diese Adhärenz zu erhöhen und für das Thema Händehygiene zu sensibilisieren, führte die Spitalhygiene 2017 das Projekt «clean hands» durch: Bei allen Pflgeteams im Akutbereich wurden zwei Beobachtungen der Händehygiene durchgeführt. Zuerst ohne vorhergehende Schulung, danach folgte ein Feedback sowie eine kurze Schulung, und später wurde noch einmal beobachtet. Fast alle Teams befolgten die Vorgaben bei der zweiten Beobachtung besser.

Das Projekt wird auch im Jahr 2018 im ähnlichen Rahmen weitergeführt.

Blasenkatheter – seltener, kürzer, sicherer

Das Risiko, mit einem Blasenkatheter eine Harnwegsinfektion zu bekommen, steigt mit der Liegedauer des Katheters massiv. Um diese nosokomiale Infektion zu reduzieren, führt die Spitalhygiene ein Projekt durch mit dem Ziel, dass nur dann ein Blasenkatheter eingesetzt wird, wo er auch unbedingt benötigt ist und dieser auch nicht länger liegen bleibt als nötig. Die Spitalhygiene organisierte Schulungen für Ärzte und Pflegende zu den korrekten Indikationen und Massnahmen. Die aktuelle Situation betreffend Blasenkatheter wird wöchentlich von der Spitalhygiene überprüft und Auffälligkeiten werden dem behandelnden medizinischen Personal gemeldet und gemeinsam besprochen.

Veronika Mathys
Leitung Spitalhygiene

Beruf und Familie vereinbaren

Familienfreundlich unterwegs mit vielen Fortbildungsmöglichkeiten

Eine familienfreundliche und familiäre Atmosphäre sind beim Spital Affoltern Trumpf in der Rekrutierung und Erhaltung von Pflegefachpersonal. Die Rekrutierungslage von diplomiertem Fachpersonal ist angespannt und der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal wird sich weiter zuspitzen. Der Versorgungsbericht der Gesundheitsdirektorenkonferenz und der Oda Santé rechnet vor, dass in der Schweiz jedes Jahr rund 4600 Pflegefachleute zu wenig ausgebildet werden.

Das Spital Affoltern ist bestrebt, dem Fachpersonalmangel entgegenzuwirken, indem die heutigen Mitarbeitenden dem Betrieb erhalten bleiben und neues Personal rekrutiert werden kann.

Teilzeitarbeit ermöglichen

Heute möchten sich Mitarbeitende nicht mehr zwischen Beruf und Familie entscheiden müssen – sie wollen beides. Darum ermöglicht das Spital Affoltern Teilzeitarbeit mit individuellen Pensum. Denn Teilzeitarbeit kann zur Balance von Erwerbs- und Familienarbeit beitragen. Eine Anpassung des Pensums an sich verändernde Bedürfnisse der Mitarbeitenden ist in der Regel kurzfristig möglich. Dienstpläne werden den Mitarbeitenden 6 bis 8 Wochen im Voraus bekanntgegeben, was die Planungssicherheit erhöht. Auch eine Führungsfunktion in einem Teilzeitpensum ist im Spital Affoltern möglich.

Pool für mehr Flexibilität

Poolanstellungen eignen sich für Mitarbeitende, die beispielsweise nur einen Teil des Jahres in der Schweiz verbringen, häufig für länger verreisen oder noch einer anderen Arbeit nachgehen. Oft entscheiden sich auch Familienfrauen für eine Poolanstellung wie beispielsweise Cornelia Ineichen, diplomierte Pflegefachfrau. Zu ihrer Anstellung sagt sie: «Ich habe elf Jahre im Universitätsspital Zürich mit

7000 Mitarbeitenden gearbeitet. Im Spital Affoltern schätze ich die familiäre Atmosphäre. Man kennt sich, man ist aufeinander angewiesen und hilft sich gegenseitig. Die Flexpoolanstellung ermöglicht mir, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Ich kann meine möglichen Arbeitstage eingeben, wenn die Kinder betreut sind. Ich schätze auch, dass ich in verschiedenen Teams mitarbeite. Der Betrieb sucht bei Bedarf nach individuellen Lösungen, wo beide Seiten profitieren.»

Wiedereinsteigerinnen sind willkommen

Fachpersonen, die aus unterschiedlichen Gründen mehrere Jahre nicht mehr im Pflegeberuf gearbeitet haben, werden nach individuellen Abmachungen aufgrund der mitgebrachten Fähigkeiten und Erfahrungen eingearbeitet.

Wichtiger Ausbildungsort

Im Akutbereich des Spitals Affoltern stehen über 30 Studierende und Lernende in Ausbildung. Die Ausbildung ist wichtig, um den Nachwuchs zu sichern. Für die ausgebildeten Mitarbeitenden steht ein vielseitiges internes Fortbildungsprogramm zur Verfügung. Zudem dürfen sie externe Weiterbildungen besuchen.

Alle Mitarbeitenden haben grundsätzlich die Möglichkeit, unbezahlten Urlaub zu beziehen. Mit dieser mitarbeiterorientierten und familienfreundlichen Haltung und einer Kultur der Offenheit, der kurzen Wege und des Miteinanders ist das Spital Affoltern dankbar, auf gute Fachkräfte zählen zu dürfen.

Corina Maron

Leitung Pflegedienst Akutspital und medizintechnische und therapeutische Bereiche

Corina Maron ist die Leiterin der Pflege im Akutspital und führt über 250 Mitarbeitende. Als Mutter von drei schulpflichtigen Kindern bringt die diplomierte Spitalexpertin mit Master in Management Gesundheits- und Sozialwesen ihren Beruf und Familie erfolgreich unter einen Hut.

Mitarbeitende fördern

Personal ausbilden, unterstützen und entwickeln

Als fortschrittlicher Arbeitgeber bietet das Spital Affoltern den Mitarbeitenden sehr fortschrittliche Anstellungsbedingungen: Nebst mindestens fünf Wochen Ferien, günstigen Parkplätzen und zahlreichen Vergünstigungen profitieren sie von der Möglichkeit von Teilzeitarbeit, Homeoffice, marktgerechter Entlohnung und einer breiten Palette an internen sowie externen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem runden Personalanlässe wie Ski- und Wandertage das umfassende Angebot des grössten Arbeitgebers im Bezirk ab.

nach Luzern und lernten sich in entspannter Atmosphäre besser kennen. Nach einer kleinen Flusswanderung und einem gemeinsamen Mittagessen galt es, in den Adventure Rooms knifflige und verzwickte Rätsel unter Zeitdruck zu lösen. Kein einfaches Unterfangen. Doch gemeinsam als Team haben alle die Herausforderung geschickt gemeistert.

Langjährige Mitarbeitende geehrt

Im Geschäftsjahr 2017 durften 82 Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum von zwischen 5 und 35 Jahren feiern. Sie erreichten zusammen stolze 785 Anstellungsjahre. Die Spitalleitung dankt allen Dienstjubilaren für die langjährige und wertvolle Mitarbeit und Treue sowie für die grosse Loyalität dem Spital Affoltern gegenüber. Mit ihrem langjährigen Engagement tragen die Mitarbeitenden einen wichtigen Anteil zur Erhaltung von Qualität und Know-how bei.

Kontakt zu Pensionierten pflegen

Mit 80 Pensionärinnen und Pensionären verzeichnete die diesjährige Zusammenkunft einen Teilnahmerecord. Nach einer kurzen Rede des Direktors und der Personalleitung freute sich die hungrige Mannschaft auf die «Kür» – nämlich auf ein feines, gemeinsames Essen im Restaurant Panorama. Nach einer gelungenen Zusammenkunft durften sich die Pensionäre auch dieses Jahr mit dem extra für sie gebackenen Butterzopf als «Aadänke» auf den Heimweg machen.

5,2

Notendurchschnitt der Lehrgängerinnen und Lehrgänger des Spitals Affoltern.

Engagierte Lernende

Nachdem im Juni 12 Lernende (4 davon aus der Spitex Knonau) mit einem Notendurchschnitt von 5,2 die Lehre erfolgreich abgeschlossen haben, komplettierten Mitte August 14 neue Lernende den Auszubildendenstamm des Spitals Affoltern. Anlässlich des Lehrlingsausflugs reisten die 35 Lernenden mit ihren Bildungsverantwortlichen

3 × Kauffrau/-mann EFZ
1 × Hebamme FH
22 × Fachperson Betriebsunterhalt EFZ
2 × Fachperson Hauswirtschaft EFZ
1 × Logistiker EFZ
6 × Ärzte
2 × Assistent Psychotherapie
3 × Assistent Gesundheit und Soziales AGS
1 × Aktivierungstherapeut
3 × Koch EFZ
21 × Pflege HF/FH

Mit total 66 Ausbildungsplätzen (Vorjahr 61) in zwölf Berufen nimmt das Spital Affoltern seine Verantwortung für die Ausbildung von Fachkräften wahr.



Die neuen Lernenden freuen sich auf eine spannende Lernzeit im Spital Affoltern.

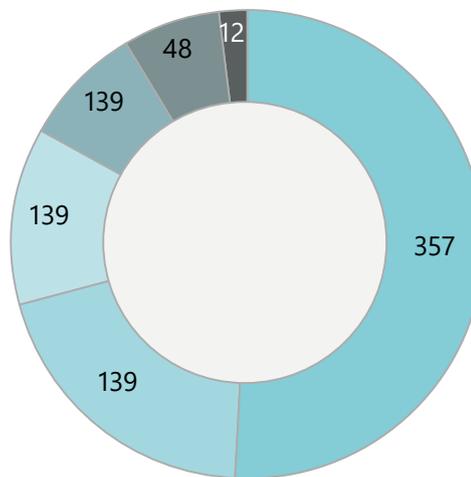
Ideen und Lösungen sind erwünscht

Die Mitarbeitenden werden animiert, die Zukunft des Spitals Affoltern aktiv mitzugestalten und zu entwickeln. Ihnen stehen dafür unterschiedliche Kanäle zur Verfügung: eine interdisziplinäre Personalkommission, eine Innovationsgruppe mit Vorschlags-Onlinetool oder natürlich auch das persönliche Gespräch mit Vorgesetzten und der Spitalleitung.

Engagierte Mitarbeitende

Per Ende Jahr 2017 arbeiteten 699 Personen unabhängig vom Beschäftigungsgrad am Spital Affoltern (inkl. Auszubildende). Das sind 12 Personen mehr als im Vorjahr. Nicht gezählt wurden Beleg- und Konsiliarärzte sowie Behörden.

Beschäftigte per 31. Dezember 2017



- Pflege
- Medizinische Fachbereiche
- Ärzte
- Ökonomie, Haus- und Transportdienst
- Verwaltung
- Technische Betriebe

Personalbestand in Vollzeitstellen

(per 31.12.2017)

Ärzte	2016	2017	Veränderung
Ärzte	49,09	48,62	-0,96%
Pflegepersonal	208,72	207,15	-0,75%
Personal medizinische Fachbereiche	89,04	89,66	0,70%
Verwaltungspersonal	30,12	30,56	1,46%
Ökonomie, Haus- und Transportdienst	67,33	59,36	-11,84%
Personal der technischen Betriebe	8,12	10,66	31,28%
Total	452,42	446,01	-1,42%

Trägergemeinden/Behörden

Amtsperiode 2014/2018, per 31. Dezember 2017

Das Spital Affoltern ist als Zweckverband organisiert und gehört den 14 Gemeinden des Bezirks Affoltern. Oberstes Organ ist die Delegiertenversammlung, welcher pro Gemeinde ein Vertreter angehört. Sie behandelt Anträge der Betriebskommission und erteilt ihr Aufträge.

Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission prüft die von der Betriebskommission genehmigten Geschäfte, welche der Delegiertenversammlung vorgelegt werden, auf ihre finanzielle Korrektheit. Pierre E. Zinggeler aus Ottenbach präsidiert die Kommission, welche mit Peter Ehrler, Bonstetten, in der Funktion als Aktuar und den Mitgliedern Walter Keller, Obfelden, Claude M. Pfister, Affoltern a.A., und Stephan Schaub aus Aeugst a.A. komplettiert wird.

Betriebskommission

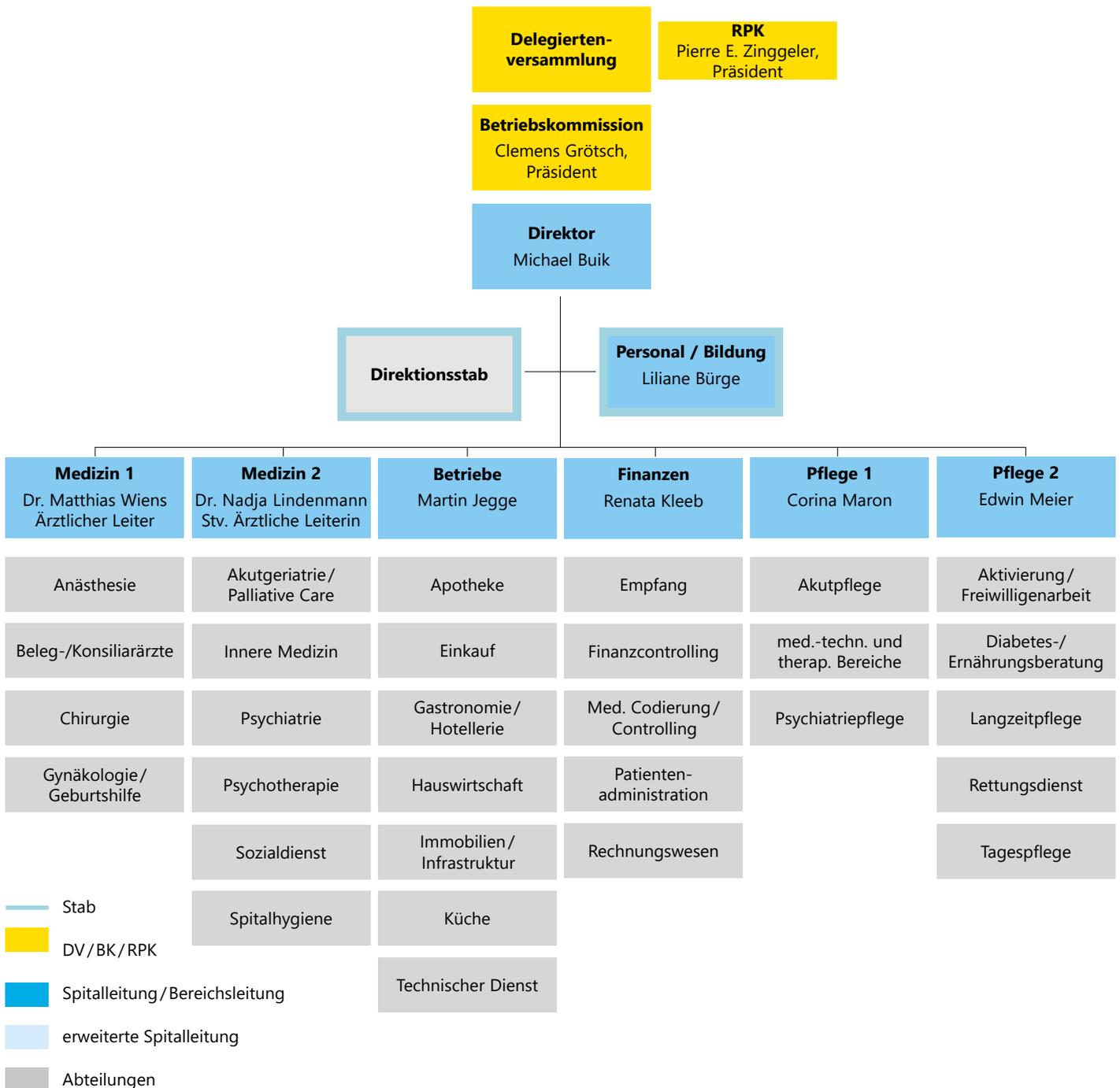
Fünf Personen engagierten sich per Ende 2017 in der Betriebskommission des Spitalzweckverbands. Unter der Leitung von Präsident Clemens Grötsch bearbeiten die Mitglieder Jürg Burger, Aeugst a.A., Riccardo Casanova, Adliswil, Stefan Gyseler, Hausen a.A., und Heinz Spälti, Adliswil, die Geschäfte zuhanden der Delegiertenversammlung.

Trägergemeinden

Gemeinde	Einwohner	Delegierte/r
Aeugst a. A.	1'934	Peter Hoppler, Gemeinderat
Affoltern a. A.	12'080	Hermann Brütsch, Gemeinderat
Bonstetten	5'491	Claude Wuillemin, Gemeinderat
Hausen a. A.	3'646	Peter Reichmuth, Gemeinderat
Hedingen	3'678	Martin Vetsch, Gemeinderat
Kappel a. A.	1'124	Rosmarie Gantenbein, Gemeinderätin
Knonau	2'301	Peter Zürcher, Gemeinderat
Maschwanden	636	Christian Bachmann, Gemeinderat
Mettmenstetten	4'865	Martin Schnorf, Gemeinderat
Obfelden	5'340	Christoph Kobel, Gemeinderat
Ottenbach	2'556	Ronald Alder, Gemeinderat
Rifferswil	1'096	Thomas Müller, Gemeinderat
Stallikon	3'687	Priska Metzger, Gemeinderätin
Wettswil a. A.	5'097	Christoph Ehram, Gemeinderat
Total	53'531	Einwohner im Bezirk Affoltern

Organigramm

per 31. Dezember 2017







Jahres- rechnung 2017

Bilanz per 31. Dezember 2017

Jahresrechnung nach Vorgaben H+

Aktiven	31.12.2016	31.12.2017
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	7'318'777.04	4'443'491.58
Patientendebitoren	10'698'014.12	9'559'771.06
Wertberichtigung Debitoren (Delkreder)	-690'000.00	-548'078.00
Übrige Forderungen	1'017'700.89	357'533.63
Vorräte	1'179'713.59	1'216'893.97
Transitorische Aktiven	1'167'515.31	1'141'735.66
Total Umlaufvermögen	20'691'720.95	16'171'347.90
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	4'054'000.00	4'054'000.00
Total Finanzanlagen	4'054'000.00	4'054'000.00
Immobilien und Installationen	79'664'372.33	79'740'998.08
WB Immobilien und Installationen	-30'619'426.36	-33'715'861.89
Medizinische Geräte und Mobiliar	8'235'726.45	9'137'737.49
WB Medizinische Geräte und Mobiliar	-5'351'245.65	-6'160'009.21
Fahrzeuge und Werkzeug	311'969.27	311'969.27
WB Fahrzeuge und Werkzeug	-137'388.72	-192'467.52
Informatik Hardware	636'526.85	763'854.15
WB Informatik Hardware	-283'670.11	-397'326.05
Informatik Software	2'027'549.59	2'338'932.18
WB Informatik Software	-1'329'713.51	-1'613'852.96
Bauprojekte in Arbeit/Anlagen in Bau	448'793.32	15'611.72
Anlagen in Leasing	721'872.00	721'872.00
WB Anlagen in Leasing	-7'519.50	-97'753.50
Total Sachanlagen	54'317'845.95	50'853'703.76
Total Anlagevermögen	58'371'845.95	54'907'703.76
Total Aktiven	79'063'566.90	71'079'051.66

Passiven	31.12.2016	31.12.2017
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	3'131'204.90	3'046'530.01
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'113'308.65	2'099'538.29
Vorauszahlungen von Patienten	31'938.25	258'462.00
Kontokorrent Kanton	223'954.90	223'954.90
Kurzfristiges Darlehen Dritte	8'000'000.00	21'000'000.00
Transitorische Passiven	1'220'576.10	1'498'245.89
Kurzfristige Rückstellungen	660'027.64	650'000.00
Langfristige Darlehen Nahestehende	300'000.00	300'000.00
Langfristige Darlehen Dritte	21'000'000.00	0.00
Langfristige Rückstellungen	660'027.64	0.00
Leasingverbindlichkeiten	709'840.80	565'466.40
Total Fremdkapital	38'050'878.88	29'642'197.49
Verwaltete Stiftungen		
Fonds- und Stiftungskapitalien	1'267'752.75	1'253'172.09
Eigenkapital		
Beteiligungswert Aeugst a. A.	1'763'072.97	1'763'072.97
Beteiligungswert Affoltern a. A.	8'531'650.20	8'531'650.20
Beteiligungswert Bonstetten	3'710'323.24	3'710'323.24
Beteiligungswert Hausen a. A.	2'605'663.15	2'605'663.15
Beteiligungswert Hedingen	2'664'767.89	2'664'767.89
Beteiligungswert Kappel a. A.	793'599.46	793'599.46
Beteiligungswert Knonau	1'373'941.59	1'373'941.59
Beteiligungswert Maschwanden	522'683.04	522'683.04
Beteiligungswert Mettmenstetten	3'346'366.79	3'346'366.79
Beteiligungswert Obfelden	3'492'538.66	3'492'538.66
Beteiligungswert Ottenbach	1'974'307.14	1'974'307.14
Beteiligungswert Rifferswil	731'919.24	731'919.24
Beteiligungswert Stallikon	2'906'231.74	2'906'231.74
Beteiligungswert Wettswil a. A.	4'474'844.40	4'474'844.40
Total Eigenkapital	38'891'909.51	38'891'909.51
Ergebnis laufendes Geschäftsjahr	119'563.12	438'746.81
Gewinn Vorjahre	523'462.64	643'025.76
Freie Reserve	-390'000.00	-390'000.00
Neubewertung Liegenschaft	600'000.00	600'000.00
Bilanzgewinn	853'025.76	1'291'772.57
Total Passiven	79'063'566.90	71'079'051.66

Erfolgsrechnung

Jahresrechnung nach Vorgaben H+

	Rechnung 2016	Rechnung 2017
Ertrag med/pfleg/therap Leist Pat	57'079'688.10	56'235'991.46
Erträge aus Arzthonoraren	4'886'644.56	4'769'685.72
Erträge Spitaleinzelleistungen	6'994'219.76	6'971'823.88
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'675'990.04	1'653'199.83
Beiträge von Kanton	421'853.90	825'264.69
Miet- und Kapitalzinsertrag	402'779.86	422'741.15
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	986'076.48	957'308.60
Betriebsertrag	72'447'252.70	71'836'015.33
Besoldungen	-42'531'035.53	-41'476'787.04
Sozialleistungen	-7'442'869.67	-7'940'478.33
Arzthonorare	-3'214'537.29	-3'312'903.36
Personalnebenkosten	-620'446.57	-596'704.66
Medizinischer Bedarf	-5'326'919.76	-5'274'265.73
Lebensmittelaufwand	-1'288'851.20	-1'163'295.49
Haushaltaufwand	-725'908.67	-644'456.83
Unterhalt und Reparaturen	-1'515'276.26	-1'481'890.62
Aufwand für Investitionen	-480'287.52	-332'629.39
Aufwand für Energie und Wasser	-659'594.47	-649'728.02
Finanzaufwand	-196'544.18	-43'248.79
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2'261'562.97	-2'806'773.31
Entsorgung	-87'224.69	-88'027.38
Übriger Betriebsaufwand	-1'233'366.96	-992'403.26
Betriebsaufwand	-67'584'425.74	-66'803'592.21
Betriebsergebnis (vor Abschreibungen)	4'862'826.96	5'032'423.12
Abschreibungen	-4'605'576.11	-4'484'594.75
Betriebsergebnis (nach Abschreibungen)	257'250.85	547'828.37
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand BVK	595'901.65	993'321.00
Anteil Kanton an BVK (gemäss RRB)	-197'683.87	-243'670.00
A.O/Betriebsfremder Ertrag/Aufwand	-535'905.51	-858'732.56
Ausserordentliches Ergebnis	-137'687.73	-109'081.56
Gesamtergebnis	119'563.12	438'746.81

Fondsvermögen

Fondsvermögen	Saldo per 31.12.2017
Fonds für Härtefälle	213'122.92
Weihnachts-Fonds	64'956.76
Langzeitpflege Sonnenberg	790'680.73
Langzeitpflege Sonnenberg «Tagesheim I»	55'330.06
Fonds Palliative	16'140.29
Fonds Mutter-Kind-Station	4'607.13
Subtotal 1	1'144'837.89
Fonds für Chirurgie	16'713.43
Fonds für Medizin	63'957.33
Fonds für Gynäkologie /Geburtshilfe	3'611.88
Fonds für Anästhesie	3'449.77
Fonds für Ärztefortbildung	3'808.74
Fonds Chefarzt Palliative	16'793.05
Subtotal 2	108'334.20
Fondskapitalien	1'253'172.09

Kennzahlen

Patienten, Bewohner und Gäste

Akutsomatik	2015*	2016*	2017*	2017 zu 2015	2017 zu 2016
Anzahl stationäre Patienten (Austritte)					
Medizin	1'130	1'046	1'120	-0,9%	7,1%
Chirurgie	1'330	1'226	1'102	-17,1%	-10,1%
Allgemeine Chirurgie (inkl. Urologie und HNO)	1'065	1'009	884	-17,0%	-12,4%
Orthopädie	265	217	218	-17,7%	0,5%
Gynäkologie	95	97	100	5,3%	3,1%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	715	678	586	-18,0%	-13,6%
Akutgeriatrie	340	386	484	42,4%	25,4%
Total	3'610	3'433	3'392	-6,0%	-1,2%
Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Tage)					
Medizin	6,1	6,5	6,0	-0,8%	-8,1%
Chirurgie	4,6	4,9	4,4	-4,7%	-10,7%
Allgemeine Chirurgie (inkl. Urologie und HNO)	4,6	4,9	4,4	-4,4%	-10,5%
Orthopädie	4,5	4,8	4,3	-6,2%	-11,5%
Gynäkologie	3,9	4,1	3,5	-9,4%	-12,9%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	5,1	4,8	4,6	-9,5%	-4,4%
Akutgeriatrie	16,5	15,5	16,1	-2,6%	4,0%
Total	6,2	6,5	6,6	5,5%	0,8%
Anzahl Pfl egetage					
Medizin	6'844	6'837	6'726	-1,7%	-1,6%
Chirurgie	6'103	6'004	4'817	-21,1%	-19,8%
Allgemeine Chirurgie (inkl. Urologie und HNO)	4'901	4'960	3'889	-20,6%	-21,6%
Orthopädie	1'202	1'044	928	-22,8%	-11,1%
Gynäkologie	370	393	353	-4,6%	-10,2%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	3'621	3'250	2'686	-25,8%	-17,4%
Akutgeriatrie	5'610	5'965	7'780	38,7%	30,4%
Total	22'548	22'449	22'362	-0,8%	-0,4%
Anteil Halbprivat- / Privatpatienten (Austritte)					
Bezüglich Anzahl Austritte	18,8%	21,0%	20,7%		
Bezüglich Anzahl Pfl egetage	21,5%	25,1%	26,5%		
CMI Stationäre Patienten (Fallschwere)					
Medizin	0,650	0,694	0,623	-4,2%	-10,2%
Chirurgie (inkl. Orthopädie, ORL, Urologie)	0,842	0,839	0,795	-5,6%	-5,2%
Gynäkologie	0,780	0,774	0,807	3,5%	4,3%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	0,459	0,453	0,472	2,8%	4,2%
Akutgeriatrie	2,041	1,802	1,793	-12,2%	-0,5%
Total	0,834	0,822	0,825	-1,0%	0,4%

* exkl. Palliative Care: DRG-relevant ab 1.1.2016

Akupsychiatrie und Mutter-Kind-Bereich

	2015	2016	2017	2017 zu 2015	2017 zu 2016
Anzahl stationäre Patienten (Austritte)					
Psychiatrie	149	149	138	-7,4%	-7,4%
Mutter-Kind	65	49	64	-1,5%	30,6%
Total	214	198	202	-5,6%	2,0%
Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Tage)					
Psychiatrie	31,7	32,5	37,0	16,9%	14,0%
Mutter-Kind	43,3	64,4	48,4	11,7%	-24,9%
Total	35,2	40,4	40,6	15,4%	0,6%
Anzahl Pfl egetage					
Psychiatrie	4'721	4'838	5'110	8,2%	5,6%
Mutter-Kind	2'814	3'158	3'096	10,0%	-2,0%
Total	7'535	7'996	8'206	8,9%	2,6%
Bettenauslastung					
Psychiatrie (14 Betten)	93,7%	94,7%	100,0%		
Mutter-Kind (9 Betten)	92,0%	96,1%	94,2%		
Anteil Halbprivat- / Privatpatienten (Austritte)					
Psychiatrie	4,7%	4,7%	4,3%		
Mutter-Kind	4,6%	2,0%	3,1%		

Langzeitpflege Sonnenberg

Anzahl Pfl egetage					
Anzahl Pfl egetage Haus Rigi	16'447	15'296	11'673	-29,0%	-23,7%
Anzahl Pfl egetage Haus Pilatus	28'182	28'414	27'824	-1,3%	-2,1%
Total	44'629	43'710	39'497	-11,5%	-9,6%
Auslastung der 118,7 Betten (2015–2016 125,6 Betten)	98,4%	95,3%	91,2%		

Villa Sonnenberg – Palliativstation

Anzahl Pfl egetage					
Anzahl Pfl egetage Akut	2'609	2'820	2'874	10,2%	1,9%
Total	2'609	2'820	2'874	10,2%	1,9%
Auslastung der 9 Betten (2015–2016 10 Betten)	72,5%	77,3%	87,5%		

Bei den Prozentwerten, dem CMI und den Mittelwertangaben handelt es sich um mathematisch gerundete Zahlen.

Revisorenbericht



Tel. 062 834 91 91
Fax 062 834 91 00
www.bdo.ch

BDO AG
Entfelderstrasse 1
5001 Aarau

Bericht der finanztechnischen Prüfstelle zur Jahresrechnung 2017
an die Betriebskommission und die Rechnungsprüfungskommission des

Zweckverband Spital Affoltern am Albis

Als finanztechnische Prüfstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Zweckverbands Spital Affoltern am Albis, bestehend aus Bestandesrechnung, Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung), Anhang und Erläuterungen für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Vorsteherschaft

Die Vorsteherschaft ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Vorsteherschaft für die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der finanztechnischen Prüfstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfstelle. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt die Prüfstelle das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, die Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Fachkunde und die Unabhängigkeit gemäss den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 11. April 2018

BDO AG



Thomas Schmid

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Philipp Mathys

Zugelassener Revisionsexperte

BDO AG, mit Hauptplatz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer-Mitgliedfirma des internationalen BDO-Netzwerkes.

Glossar / Impressum

Glossar

Appendektomie

Operative Entfernung des Wurmfortsatzes am Blinddarm, im Volksmund ist die dazu führende Erkrankung als Blinddarmentzündung bekannt.

EKG

Herzstromkurve zur Beurteilung von Herzerkrankungen.

Endoskopie

Spiegelung/Untersuchung und Therapie im Magen- und Darmtrakt mithilfe einer Kamera.

(Harn-)Inkontinenz

Unfähigkeit, den Harn zurückzuhalten.

Hernien

Ein Bruch oder Eingeweidebruch ist der Austritt von Eingeweiden aus der Bauchhöhle durch eine angeborene oder erworbene Lücke in den tragenden oder begrenzenden Gewebeschichten (z.B. Leistenbruch).

Kolonchirurgie

Chirurgie am Dickdarm

Nosokomiale Infektion

Infektion, verursacht durch einen Spitalaufenthalt.

Onkologie

Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen.

Postnatal

Nach der Geburt, oft in Verwendung mit dem Begriff «postnatale Depression». Davon können vorwiegend Frauen nach der Entbindung betroffen sein und an leichter Traurigkeit, Depressionen bis hin zu schweren psychotischen Erkrankungen leiden.

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in einzelnen Artikeln auf die geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet.

Impressum

Herausgeber
Spital Affoltern, Sonnenbergstrasse 27,
8910 Affoltern a. A.

Konzept, Texte, Gestaltung

Barbara Rohrer, Spital Affoltern

Fotos

Sibylle Kathriner, Stans, www.sibyllekathriner.ch
Peer Messerli, Messerli Werben, Affoltern a. A.
Albert Schmidmeister, as-digimage.ch
Michael Sieber, michaelsieber.com, Langnau
Archiv Spital Affoltern

Korrektorat

Korrigiert, Julia Schwegler-Wieland, Sarnen

Druck, Auflage

Küchler Druck AG Giswil, 700 Ex.



Spital Affoltern

Spital Affoltern

Sonnenbergstrasse 27 · 8910 Affoltern a. A.
Telefon 044 714 21 11 · Fax Zentrale 044 714 25 32
kontakt@spitalaffoltern.ch · www.spitalaffoltern.ch